



Zusammenfassung

Der IT-Sicherheitsmarkt in Deutschland. Grundstein für eine makroökonomische Erfassung der Branche.

Informationen zum Forschungsprojekt

Die Studie hatte zum Ziel, die wirtschaftliche Bedeutung sowie die Besonderheiten und Chancen des deutschen IT-Sicherheitsmarkts zu ermitteln. Die Untersuchung verschafft zunächst Klarheit über die Dimension der IT-Sicherheitswirtschaft, ihre wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, ihre Beschäftigungseffekte, die Bedeutung für den Außenhandel und quantifiziert somit den wirtschaftlichen Stellenwert der Branche innerhalb der Volkswirtschaft. Zu diesem Zweck greift die Studie auf Erhebungen des Statistischen Bundesamtes seit dem Jahr 2005 zurück, schreibt diese bis ins Jahr 2012 fort und interpretiert die Werte mittels bewährter makroökonomischer Verfahren. Sodann wird der deutsche Markt für IT-Sicherheit in Abgrenzung zum Begriff der IT-Sicherheitswirtschaft in Deutschland definiert und in seiner Größe erfasst.

Ergebnisse und ihre Deutungsmöglichkeiten

Im Jahr 2012 wurden von der deutschen IT-Sicherheitswirtschaft Güter im Wert von 6.254 Millionen Euro in näherungsweise 9.200 Unternehmen produziert.

Zusätzlich zur inländischen Produktion wurden 1.575 Millionen Euro an Gütern der IT-Sicherheit importiert. Das gesamte Aufkommen an IT-Sicherheitsgütern in Deutschland belief sich somit auf 7.829 Millionen Euro.

Das Güteraufkommen als Summe aus inländischer Produktion und Importen wuchs mit einer durchschnittlichen jährlichen Rate von 2,1 Prozent seit 2005. Die Bruttowertschöpfung ist im Betrachtungszeitraum noch stärker gestiegen und zwar um durchschnittlich 2,9 Prozent pro Jahr, das ergibt eine Gesamtzunahme im Betrachtungszeitraum 2005 bis 2012 von 22,0 Prozent.

Die Entwicklung des Produktionswerts verdeutlicht die Robustheit der IT-Sicherheitswirtschaft gegenüber konjunkturellen Einflüssen. Der Produktionswert wuchs im gesamten Betrachtungszeitraum stetig an und zwar um 1.751 Millionen Euro, was einem Plus von 38,9 Prozent entspricht. Im Untersuchungszeitraum von 2005 bis 2012 weist kein Jahr einen Rückgang der inländischen Produktion aus; das zeigt, dass die IT-Sicherheitswirtschaft von der Finanz- und Wirtschaftskrise unbeeindruckt war.

Mit einer Bruttowertschöpfung von 3.560 Millionen Euro im Jahr 2012 trug die deutsche IT-Sicherheitswirtschaft mit 0,15 Prozent zur deutschen Wirtschaftsleistung bei, ökonomisch gesehen nur ein geringes Quantum. Der Anteil der IT-Sicherheitswirtschaft an der IT-Wirtschaft beläuft sich auf 9,4 Prozent. Das bedeutet: Nahezu jeder zehnte, in der IT-Wirtschaft erbrachte Euro ist der IT-Sicherheitswirtschaft zuzurechnen.

Im Jahr 2012 wies die Branche eine im Vergleich zur gesamten ITK-Branche unterdurchschnittliche Importquote von ca. 20 Prozent auf (IKT: 33,2 Prozent in 2012). Das bedeutet, dass die Nachfrage nach IT-Sicherheitsgütern vorwiegend mit heimischen Waren und Dienstleistungen gestillt werden kann. Das Angebot der deutschen IT-Sicherheitswirtschaft erweist sich somit als international wettbewerbsfähig.

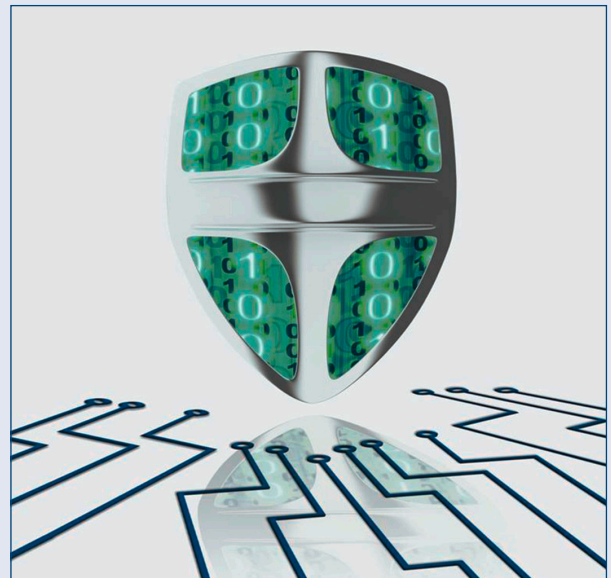
Im Jahr 2012 wurden in der IT-Sicherheitswirtschaft Güter im Wert von 1.228 Millionen Euro exportiert. Güter sind als Waren und Dienstleistungen definiert. Im gleichen Jahr erreichten die Importe einen Wert von 1.576 Millionen Euro. Die Differenz von 347 Millionen Euro ergibt das branchenspezifische Außenhandelsdefizit des Jahres 2012.

Das Volumen des deutschen Marktes für IT-Sicherheitsgüter umfasst die inländische Produktion abzüglich der Exporte zuzüglich der Importe von IT-sicherheitsrelevanten Produkten und Dienstleistungen. Im Jahr 2012 hatte der deutsche Markt für IT-Sicherheitsgüter ein Volumen von 6.602 Millionen Euro, d.h. zu diesem Wert wurden Waren und Dienstleistungen der IT-Sicherheit in Deutschland konsumiert.

Die Anzahl der Erwerbstätigen in der IT-Sicherheitswirtschaft stieg von etwa 53.000 im Jahr 2005 um nahezu 10.000 Personen auf rund 63.000 Erwerbstätige in 2012. Dieser Beschäftigungszuwachs entspricht einem jährlichen Plus von durchschnittlich 2,5 Prozent. Die Erwerbstätigen sind die Gesamtheit aller in einer Branche arbeitenden Personen, die eine auf wirtschaftlichen Erwerb ausgerichtete Tätigkeit ausüben, also sowohl angestellte Arbeitnehmer als auch Selbständige. Die Erwerbstätigen der Branche erzielten im Jahr 2012 ein durchschnittliches Pro-Kopf-Einkommen von rund 44.800 Euro. Arbeitnehmer hingegen konnten pro Kopf ein durchschnittliches Arbeitnehmerentgelt im Jahr 2012 von 65.000 Euro erzielen. Die Selbständigenquote der Branche belief sich im Jahr 2012 auf 18,5 Prozent.

Im Jahr 2012 wurde eine Arbeitsproduktivität von 56.244 Euro je Erwerbstätigem erzielt. Über den gesamten Betrachtungszeitraum lässt die IT-Sicherheitswirtschaft eine höhere Arbeitsproduktivität pro Erwerbstätigem erkennen als die Informationstechnologie. Die Arbeitsproduktivität der IT-Sicherheitswirtschaft lag im Jahr 2012 knapp unter der der Gesamtwirtschaft (56.821 Euro je Erwerbstätigem).

Die bedeutendsten Abnehmer von Gütern der IT-Sicherheit finden sich in technologieintensiven Branchen. Die IT-Branche selbst ist mit einem Anteil von ca. 20,7 Pro-



zent der größte Abnehmer von IT-Sicherheitsgütern mit deutlichem Abstand zu anderen Wirtschaftszweigen. Während jeder fünfte Euro für IT-Sicherheitsgüter aus der IT-Branche, steuert der Wirtschaftszweig zur Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen Bauelementen und Erzeugnissen der Telekommunikation und Unterhaltung nur noch lediglich 11,9 Prozent zum Konsum von IT-Sicherheitsgütern bei. Die im Ranking nachfolgenden Wirtschaftszweige weisen nur mehr einen einstelligen Konsumanteil am IT-Sicherheitsmarkt auf. Bei Branchen wie den Telekommunikations- (Platz 3) oder Finanzdienstleistungen (Platz 5) erscheint der recht hohe Anteil am Konsum von IT-Sicherheitsgütern plausibel. Die Bedeutung digitaler Technologien für ihr Geschäftsmodell macht sie von sensiblen Informationen und deren verlässlicher Weitergabe über Datennetze abhängig und bedingt ihren hohen Sicherheitsbedarf.